

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider und Mag. Markus Sint

betreffend:

Tirol zukunftsfit:

**Landesförderung für intelligente Stromspeichersysteme bei Photovoltaikanlagen
wiedereinführen!**

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, die mit 31. Dezember 2018 ausgelaufene Landesförderung für intelligente Stromspeichersysteme bei Photovoltaikanlagen, etwa auch in Form moderner Salzwasserbatterien, wieder einzuführen und neu aufzulegen. Diese Förderung soll drei Jahre in Geltung bleiben und nach einer anschließenden Evaluierung fortgesetzt oder beendet werden.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Energie und Technologie** und dem **Finanzausschuss** zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:

„Tirol will bis zum Jahre 2050 energieautonom werden. Bis dahin sollen alle fossilen Energieträger wie Öl, Kohle und Erdgas durch erneuerbare heimische Energieträger ersetzt werden. Dies erfordert einen tiefgreifenden Umbau des Energiesystems, wie wir es heute kennen. Neben einem sparsamen Umgang mit Energie ist vor allem die Energieeffizienz und der Einsatz alternativer Technologien zu erhöhen.“¹

Diese Aussage von Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler im Vorwort des Endberichtes betreffend „Ressourcen- und Technologieeinsatz-Szenarien Tirol 2050“ ist ernst zu nehmen. Der Einsatz alternativer Technologien ist ehestmöglich zu erhöhen. Zu diesen alternativen Technologien zählt in besonderem Maße der Einsatz von Photovoltaikanlagen bzw. die Speicherung der dadurch gewonnenen Energie.

Den oben bereits angesprochenen „Ressourcen- und Technologieeinsatz-Szenarien Tirol 2050“ ist der „Überblick des nutzbaren Energiepotenzials Tirols 2016 und 2050“ zu entnehmen:

Tab. 10: Überblick des nutzbaren Energiepotenzials Tirols 2016 und 2050.

Energieressource	2016 [TJ]	2050 [TJ]
Wasserkraft	30.600	
Sonne		
Photovoltaik (95% der nutzbaren Dachflächen)	15.704	
Solarthermie (5% der nutzbaren Dachflächen)	2.161	
Freiflächen	nicht beziffert	
Holz	15.736	
Abfälle	1.975	2.262
Wind	900	
Biogas		
aus Bioabfall und Grünpflanzen	358	401
aus Wirtschaftsdünger	419	549
aus Klärgas	228	266
aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo)	0	
Umweltwärme		
aus dem Grundwasser	2.877	
aus der Erde	nicht beziffert	
aus der Luft	nicht beziffert	
Tiefengeothermie	nicht beziffert	

¹ Siehe Endbericht „Ressourcen- und Technologieeinsatz-Szenarien Tirol 2050“

95 Prozent der nutzbaren Dachflächen in Tirol würden ein Energiepotenzial von 15.704 TJ (Terajoule) bedeuten. Dieses Potenzial ist bestmöglich zu nutzen bzw. zu aktivieren, um das Ziel „*Tirol energieautonom 2050*“ voranzutreiben. Es wird viel Anstrengung benötigen, es wird nicht ohne einen „*tiefgreifenden Umbau des Energiesystems*“ funktionieren.

Und hiemit ist zentral die Frage verbunden, welche Möglichkeiten man als Land Tirol hat, um alternative Technologien, wie im vorliegenden Fall konkret die Photovoltaikenergie, nicht nur zu bewerben, sondern diesen auch zum Durchbruch zu verhelfen. Wenn wirklich bis ins Jahr 2050 ein Großteil der nutzbaren Dachflächen in Tirol als Photovoltaikflächen zu nutzen sein werden, muss relativ rasch auch relativ viel passieren. Das Jahr 2050 als Ziel mag auf den ersten Blick weit entfernt wirken, auf den zweiten Blick steht es mehr oder weniger bevor.

Das Land Tirol kann etwa sinnvolle, finanzielle Förderungen anbieten. Der Umstieg auf Photovoltaik und die bestmögliche Nutzung des produzierten Sonnenstroms braucht Anreize. Hier gab es bis zum 31.12.2018 eine Förderung des Landes Tirol für physische Stromspeichersysteme für Photovoltaikanlagen²:

Maximale Förderhöhen für intelligente Stromspeichersysteme		
Nutzbare Speicherkapazität in kWh (Nettokapazität)	Förderhöhe je kWh	Maximale Förderung (nutzbare Speicherkapazität sowie Zusatzförderung intelligente Steuerung)
1. und 2. kWh (Mindest-Nettokapazität)	1.700 € (Sockelbetrag)	2.200 € (1.700 € + 500 €)
3. kWh	600 €	2.800 € (2.300 € + 500 €)
4. kWh	400 €	3.200 € (2.700 € + 500 €)
5. kWh	200 €	3.400 € (2.900 € + 500 €)
6. kWh	100 €	3.500 € (3.000 € + 500 €)

Förderung des physischen Stromspeichersystems für Photovoltaikanlagen **bis 31.12.2018**

Seit 01.01.2019 gibt es nur mehr eine Förderung für das virtuelle Stromspeichersystem der TIWAG³:

Speichergröße	Preis pro Monat (brutto)	Förderung Land Tirol* (brutto)
1.500 kWh/a	15,00 €	180,00 €
2.000 kWh/a	20,00 €	240,00 €
2.500 kWh/a	25,00 €	300,00 €
3.000 kWh/a	30,00 €	360,00 €

* Der einmalige Förderungsbetrag wird über drei Jahre von der TIWAG im Auftrag des Landes ausbezahlt und auf der Jahresstromrechnung gutgeschrieben.

Förderung des virtuellen Stromspeichersystems für Photovoltaikanlagen seit **01.01.2019**

² Siehe Anlage

³ Siehe <https://www.tirol.gv.at/umwelt/energie/energiefoerderungen/>, online am 06.06.2019

Beide Förderschienen für das Speichern des Stromes haben ihre Berechtigung und sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden, kein „Entweder-Oder“, sondern ein „Sowohl-als-Auch“. Die Tiroler Sonnenstrom-Produzenten können dann wählen, welches Produkt zur Speicherung ihres Sonnenstromes sie verwenden wollen und welches besser zu ihrem Nutzungs- und Verbrauchsverhalten passt.

Der virtuelle Speicher hat seine Vorteile, aber natürlich auch der physische Speicher. Dieser entlastet nicht nur das Netz, sondern entspricht auch nach wie vor dem technischen Fortschritt. Betreiber und Experten sind sich einig, dass die Stromspeicherung vor Ort noch lange nicht ausgedient hat.

Der Vorschlag lautet deshalb, die mit 31. Dezember 2018 ausgelaufene Photovoltaikförderung des Landes Tirol neu aufzulegen und diese nach drei Jahren einer Evaluierung zu unterziehen.

Diese Evaluierung kann dann auch Aufschluss darüber geben, welches der beiden geförderten Produkte sich in welcher Form bewährt hat und welche höchstwahrscheinlich zusätzlichen Anstrengungen es im Bereich der PV-Förderung benötigen wird, um das Ziel „*Tirol energieautonom 2050*“ zu erreichen.

Natürlich kann die neu aufzulegende Förderung der physischen Stromspeichersysteme für Photovoltaikanlagen auch noch ausgeweitet werden, etwa in Form einer zusätzlichen Förderung der etwas teureren Salzwasserbatterien. Zum Beispiel mit 100,- EUR pro kWh. Somit könnte im Sinne des ökologischen Gedankens das Bewusstsein gestärkt werden, dass im stationären Bereich nicht unbedingt Stromspeichersysteme, die auf Lithium bauen, zu verwenden sind.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass die mit 31.12.2018 ausgelaufene Landesförderung für intelligente Stromspeicher bei Photovoltaikanlagen so schnell wie möglich wiedereinzuführen und neu aufzulegen ist. Ohne die rasche Aktivierung von alternativen Technologien, allen voran der Photovoltaik, wird ein energieautonomes Tirol 2050 nicht umzusetzen und zu verwirklichen sein.

Innsbruck, am 03. Oktober 2019